

WIKIPEDIA

# Armutsdiskurs

---

Es gibt unterschiedliche Erklärungsversuche, Sichtweisen, Definitionen und Bilder von dem, was Armut ist, wer und wie die von Armut Betroffenen sind und wie sie handeln. Die Vorstellungen von Armut werden durch den **Armutsdiskurs** hergestellt.

Unter Diskurs versteht man eine symbolische Darstellung, Vermittlung und Konstruktion von Sachverhalten und Prozessen, durch die ein Verständnis der Welt hergestellt wird. Nach Foucault wird durch den Diskurs und durch spezifisches Wissen über die Welt Macht hergestellt – und so auch ein Verhältnis von Wissen und Sozialstruktur aufgebaut.<sup>[1]</sup> Die Diskursforschung beschäftigt sich mit dem Begriff, dem Gegenstand, den Äußerungsmodalitäten und der Strategie in Darstellungen, wie zum Beispiel von Armut. Durch sie werden die historisch spezifischen und gesellschaftlich festgemachten Wissensordnungen rekonstruiert. Die Äußerungsformen werden für die Gegenstandskonstruktion durch Beschreibung, Narrationen, Klassifikationen, Abbildungen, Illustrationen, Modelle usw. herangezogen. Durch den Diskurs wird sozusagen die Wahrheit hergestellt und dieser hat somit eine zentrale gesellschaftliche Wirkung.<sup>[2]</sup>

## Inhaltsverzeichnis

---

### Geschichtliches

#### Darstellung der Armut in der Politik

Diskurs zum Missbrauch von Sozialleistungen in Deutschland

Diskurs zum Missbrauch von Sozialleistungen in Österreich

#### Darstellung der Armut in den Medien

#### Funktion des Armutsdiskurses

#### Folgen des Armutsdiskurses

#### Literatur

#### Einzelnachweise

## Geschichtliches

---

Wie Armut dargestellt wird, ändert sich im Laufe der Zeit. Bereits im Mittelalter gab es die Unterscheidung zwischen „würdigen“ und „unwürdigen“ Armen. Schon im Jahr 1878 kam es in Deutschland zur Stigmatisierung von Arbeitslosen aus dem Bereich Gewerbe und Industrie. Sie wurden als Bedrohung für die Gesellschaft wahrgenommen.<sup>[3]</sup>

Im NS-Deutsch wurden in der medialen Armutsdarstellung ähnliche und gleiche Floskeln wie heute verwendet, wie zum Beispiel „parasitär“, wenn es um die Bezeichnung von Minderheiten geht.<sup>[4]</sup>

Seit dem Jahr 1975 wächst mit der Arbeitslosigkeit in Deutschland der Neoliberalismus, begleitet vom Individualismus und der Entstehung einer neuen Klassengesellschaft. Seit dieser Zeit hat sich die diskriminierende Darstellung von Armut in Deutschland verstärkt.<sup>[5]</sup>

Seit der Eurokrise wuchs mit der Überforderung durch die Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2007 nicht nur die Zahl der Armen, sondern auch der Rassismus gegen Muslime und Eingewanderte. Vor allem auch besser Gebildete und Wohlhabende sahen ihren Wohlstand durch den "faulen Südeuropäer", der auf Kosten des "fleißigen Nordeuropäer" lebt, bedroht. Eben diese Befürchtung "reformunwillige südeuropäische Länder würden den deutschen Wohlstand gefährden"<sup>[6]</sup> war mit ein Gründungsmotiv der AFD.<sup>[7]</sup>

In Europa gab es bereits zuvor Ideen zur "aktivierenden" Armutsbekämpfung wie beispielsweise das Arbeitspflichtgesetz (England 1349) oder auch die Zucht- und Arbeitshäuser (Frankreich 1659). Das Denken und Reden über Armut wurde immer schon stark moralisiert.<sup>[8]</sup>

## "Welfare Reform"

Die "Welfare Reform" fand nicht nur in den USA Zuspruch zur Armutsbekämpfung, sondern war auch in Deutschland 2003 bis 2005 grundlegend, als das Gesetz für Hartz IV in Kraft trat. Ein maßgeblicher Unterschied zwischen USA und Deutschland ergibt sich dadurch, dass in den USA Armut durch Ethnisierung erklärt wurde. Die afroamerikanische Bevölkerung wurde zuerst versklavt und später gettoisiert. Der Fokus lag dabei vor allem auf alleinstehenden kinderreichen afroamerikanischen Frauen, welchen unterstellt wurde, ihr Sexualverhalten nicht unter Kontrolle zu haben. In den USA gibt es nach wie vor kein Sozialstaatsprinzip. Ebenso hat sich kein vernünftiges für alle leistbares Konzept einer Sozialversicherung (zum Beispiel Krankenversicherung) etabliert. In Deutschland war 1878 von bedrohlichen Bedürftigen die Rede. Diesen waren Arbeitslose aus dem Bereich Gewerbe und Industrie.<sup>[9]</sup>

Die "Welfare Reform" setzte daher auf Arbeitsverpflichtung und Sanktionierungen bei Nichteinhaltung dieser Arbeitsverpflichtung. Für uneheliche Kinder gab es keine staatlichen Zahlungen mehr, wenn bei der Vaterschaftsanerkennung nicht kooperiert wurde. Menschen welche über keine amerikanische Staatsbürgerschaft verfügten, wurden von den Unterstützungsmaßnahmen gänzlich ausgeschlossen.<sup>[10]</sup>

## Darstellung der Armut in der Politik

### Diskurs zum Missbrauch von Sozialleistungen in Deutschland

Der Diskurs zum Leistungsmissbrauch folgt gewissen Gesetzmäßigkeiten. Die Diskussion des Missbrauchs ist lediglich ein Anlass, die Vorwürfe bleiben aber meist völlig unspezifisch. Selbst die gewöhnliche Inanspruchnahme der Leistungen wird skandalisiert und in ein schlechtes Licht gerückt. Dann wird Missbrauch vorgeworfen und häufig Kontrollmechanismen, die es bereits gibt, gefordert. In Deutschland beginnt diese Diskussion schon in den 80ern und wurde auch verwendet, um Sozialleistungen zu kürzen. Insbesondere wurde anlässlich der Diskussion über den Leistungsmissbrauch die Arbeitslosenhilfe mit der Einführung des "Hartz IV" genannten Arbeitslosengeld II abgeschafft. Dadurch kam es zu weitreichenden Folgen für die Armutslagen.<sup>[11]</sup>

### Diskurs zum Missbrauch von Sozialleistungen in Österreich

In Österreich wurde Leistungsmissbrauch lange vergleichsweise wenig diskutiert. Die damaligen Kanzler Sebastian Kurz und Vize-Kanzler Heinz-Christian Strache stellten im Jänner 2018 ihre Pläne zur Abschaffung der Notstandshilfe vor. Es hieß, dass es viele „Durchschummler“ gebe und nur ein kurzer Zeitraum lang gearbeitet werden würde, um sich

dann in die "soziale Hängematte" zu legen. Bereits im Wahlkampf wurden Asylsuchende als arbeitsunwillig dargestellt und in Aussicht gestellt, dass ihnen weniger Leistungen zukommen. Nach dem Wahlkampf wandte sich der Diskurs gegen alle, die sozialstaatliche Hilfen benötigen.<sup>[12][13]</sup>

Aussage von Kurz zum Missbrauch: „Es kann nicht unsere Aufgabe der Allgemeinheit sein, die zu finanzieren, die sich mit Ausreden beim AMS durchschummeln“. Strache ergänzte darauf, „dass man Durchschummler nicht durchtragen werde“.<sup>[14]</sup> Aus solchen Aussagen, die vereinfachte Bilder von Armut betroffenen Menschen darstellen, können Politiker\*innen versuchen, die Gesellschaft zu spalten und Profit zu schlagen.<sup>[15]</sup>

## Darstellung der Armut in den Medien

---

Mediale Comedy-Figuren wie “Cindy aus Marzahn” oder zum Beispiel die medial erschaffene Figur von Arno Dübel ([https://marjorie-wiki.de/wiki/Arno\\_D%C3%BCbel](https://marjorie-wiki.de/wiki/Arno_D%C3%BCbel)), als auch Skripted Reality Sendungen wie “Frauentausch”, “Raus aus den Schulden”, “Die Super Nanny”, “Familien im Brennpunkt”, werden beispielhaft zur medialen Armutsdarstellung genutzt. Medial wird das Bild geschaffen, arbeitslose Menschen seien fett, ungepflegt, verschwenderisch und sexuell verwahrlost.<sup>[16]</sup> Das mediale Bild der Armen weist meist eine Kombination von Klassismus, Rassismus und Sexismus auf. So wird das Bild einer Unterschicht erschaffen, deren Mitglieder sich aufgrund mangelnder Leistungsbereitschaft auf Kosten der arbeitenden Gesellschaft ausruht.<sup>[17]</sup>

## Funktion des Armutsdiskurses

---

Durch den Armutsdiskurs soll vom institutionellen, behördlichen und politischen alltäglichen Rassismus abgelenkt werden, indem Feindbilder aus der Unterschicht geschaffen werden. Zum Beispiel wird medial, so Christian Baron 2018<sup>[18]</sup>, des Öfteren auf den ostdeutschen "Nazi-Proll" aus der Unterschicht verwiesen.<sup>[19]</sup> Baron 2018 weist darauf hin, dass solche diskriminierenden Vereinfachungen eine ernsthafte Diskussion gesellschaftlicher Probleme erschwert.<sup>[20]</sup>

Auch in der Schule kann es durch Diskriminierung zu Benachteiligungen kommen, wenn etwa bei Schüler\*innen, die aus bildungsfernen Familien stammen, angenommen wird, dass ihre Leistungen schlechter wären. Bürger\*innen der Mittelschicht sichern sich so ihre soziale Position. Schulische Selektion ist demnach auch eine soziale Selektion.<sup>[21]</sup>

## Folgen des Armutsdiskurses

---

Durch die politische und mediale Darstellung von Armut wird ein Bild geschaffen, von dem sich jene, die sich für anständig und engagiert halten, abgrenzen wollen. Tatsächlich wird von vielen Menschen, die Anspruch auf Sozialhilfe hätten, diese aus Scham nicht beantragt.<sup>[22]</sup>

In Deutschland sind es vermehrt Frauen, die Sozialleistungen empfangen, da sie sich beispielsweise als Alleinerziehende um die Kinder kümmern. Sie werden dabei zur Zielscheibe diskriminierender Aussagen. Im medialen und politischen Diskurs geht es darum, die Ware Arbeitskraft verfügbar zu machen und zu kontrollieren.<sup>[23]</sup>

Die Zahl der Armen wächst vor allem seit der Wirtschafts- und Finanzkrise, die Beschäftigungsmöglichkeiten dagegen nicht.<sup>[24]</sup> Unter dem Motto “Fordern statt fördern” wurde in Deutschland das Arbeitslosengeld und die Sozialhilfe zusammengelegt. Arbeitslose

werden seitdem zur Teilnahme an Maßnahmen verpflichtet, wie zum Beispiel den 1 Euro Job. Wenn die arbeitslose Person solche Maßnahmen verweigert, können ihr die wohlfahrtsstaatlichen Bezüge gekürzt oder gar gestrichen werden. Somit soll der medial und politisch unterstellte Leistungsmissbrauch eingedämmt werden. Kaum zur Sprache kommt im Vergleich dazu die Thematik der Steuerhinterziehung bzw. Abgabenhinterziehung, die dem Staat tatsächlich viel teurer kommt, was auf ein thematisches Ungleichgewicht in den politischen Debatten hindeutet.<sup>[25]</sup>

## Literatur

---

Knecht, Alban: Literaturliste zu den Themen Armut-, Reichtums und Ungleichheitsdiskurs – Kultur des Wohlfahrtsstaats, Wohlfahrtskultur – Gerechtigkeitsdiskurs ([http://www.albanknecht.de/materialien/Literatur\\_Armutsdiskurs.pdf](http://www.albanknecht.de/materialien/Literatur_Armutsdiskurs.pdf))

## Einzelnachweise

---

1. Traue, Boris/Pfahl, Lisa/Schürmann, Lena: *Diskursanalyse*. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Springer VS, Wiesbaden 2014, S. 493–508.
2. Traue, Boris/Pfahl, Lisa/Schürmann, Lena: *Diskursanalyse*. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Springer VS, Wiesbaden 2014, S. 493–508.
3. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
4. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
5. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
6. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
7. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
8. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
9. Eick, Volker: *Welfare Queens und Altrömische Verhältnisse. Stigmatisierung Erwerbsloser in den USA und Deutschland*. In: *Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete*. Ausgabe Oktober/November, 2011, S. 384–389.
10. Eick, Volker: *Welfare Queens und Altrömische Verhältnisse. Stigmatisierung Erwerbsloser in den USA und Deutschland*. In: *Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte*

- Gebiete*. Oktober/November, 2011, S. 384–389.
11. Knecht, Alban: *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen? Der Mißbrauchsdiskurs in Österreich und Deutschland*. ([http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht\\_Durchschummler.pdf](http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf)) 2018, abgerufen am 20. Januar 2022.
  12. Knecht, Alban: *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen? Der Mißbrauchsdiskurs in Österreich und Deutschland*. ([http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht\\_Durchschummler.pdf](http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf)) 2018, abgerufen am 20. Januar 2022.
  13. Atzmüller, Roland/Knecht, Alban/Michael, Bodenstein: *Punishing the Poor and Fighting “Immigration into the Social System” – Welfare Reforms by the Conservative and Far-right Government in Austria 2017–2019*. (<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/zsr-2020-0022/html>) 2021, abgerufen am 21. Januar 2022.
  14. Knecht, Alban: *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen? Der Mißbrauchsdiskurs in Österreich und Deutschland*. ([http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht\\_Durchschummler.pdf](http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf)) 2018, abgerufen am 20. Januar 2022.
  15. Knecht, Alban: *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen? Der Mißbrauchsdiskurs in Österreich und Deutschland*. ([http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht\\_Durchschummler.pdf](http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf)) 2018, abgerufen am 20. Januar 2022.
  16. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
  17. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
  18. Baron Christian: *Der Ork in deinem Kopf*. (<https://www.freitag.de/autoren/cbaron/der-ork-in-d-einem-kopf>) In: *derFreitag, Die Wochenzeitung*. 2018, abgerufen am 21. Januar 2022.
  19. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
  20. Baron Christian: *Der Ork in deinem Kopf*. (<https://www.freitag.de/autoren/cbaron/der-ork-in-d-einem-kopf>) In: *der Freitag, Die Wochenzeitung*. 2018, abgerufen am 21. Januar 2022.
  21. Wiezorek, Christine/Pardo-Puhlmann, Margaret: *Armut, Bildungsferne, Erziehungsunfähigkeit*. In: Dietrich, Fabian/Heinrich, Martin/Thieme, Nina (Hrsg.): *Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit. Theoretische und empirische Ergänzungen und Alternativen zu "PISA"*. Springer VS, Wiesbaden 2013, S. 97–214.
  22. Knecht, Alban: *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen? Der Mißbrauchsdiskurs in Österreich und Deutschland*. ([http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht\\_Durchschummler.pdf](http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf)) 2018, abgerufen am 20. Januar 2022.
  23. Eick, Volker: *Welfare Queens und Altrömische Verhältnisse. Stigmatisierung Erwerbsloser in den USA und Deutschland*. In: *Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete*. Oktober/November, 2011, S. 384–389.
  24. Dörfler, Sebastian/Fritzsche, Julia: *Prolls, Assis und Schmarotzer. Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet [Radiosendung]*. (<http://sebastian-doerfler.de/2015/07/radio-feature-warum-unsere-gesellschaft-die-armen-verachtet/>) In: *Zündfunk, Bayern 2*. 2015, abgerufen am 20. Januar 2022.
  25. Knecht, Alban: *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen? Der Mißbrauchsdiskurs in Österreich und Deutschland*. ([http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht\\_Durchschummler.pdf](http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf)) 2018, abgerufen am 20. Januar 2022.

---

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Armutsdiskurs&oldid=219534782>“

---

**Diese Seite wurde zuletzt am 25. Januar 2022 um 15:22 Uhr bearbeitet.**

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.